

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 147 (1996)

**Heft:** 8

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*BERGEN, V.; LÖWENSTEIN, W.; PFISTER, G.:*

**Studien zur monetären Bewertung von externen Effekten der Forst- und Holzwirtschaft**

(Schriften zur Forstökonomie, 2)  
Frankfurt: Sauerländer 1995 (2. Auflage)

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um eine Zusammenstellung von vier Einzelstudien zur monetären Bewertung der Fernerholung im Südharz, der Wirkungen einer Aufforstung im Landkreis Göttingen, den Umwelteffekten der Zellstoffproduktion in Karlsruhe sowie der Einschätzung der Schutzfunktion des Waldes im Allgäu.

Für jede Studie werden zu Beginn die verwendeten Methoden und eine Identifikation der externen Effekte vorgestellt, bevor eine eigentliche Quantifizierung der untersuchten Dimensionen vorgenommen wird. Bergen und Löwenstein kommen zum Schluss, dass die Südharzbesucher für die Erholung im Wald im Jahre 1993 bereit gewesen wären, Eintrittspreise in der Höhe von insgesamt 10 bis 12 Mio. DM zu zahlen (Teil I).

Bei der monetären Bewertung der Vorteile einer Aufforstung einer landwirtschaftlichen Fläche (Teil II) zeigt sich, dass Existenz, Quantität und Qualität der Umweltauswirkungen unter anderem stark vom Standort bestimmt werden. Pfister und Bergen beziffern den monetären Vorteil auf 6,58 DM pro Jahr und Hektare und erachten eine Verallgemeinerung der Resultate nur unter den dafür getroffenen Annahmen für möglich.

Auch bei der Quantifizierung der externen Effekte der Zellstoff- und Papierherstellung (Teil III) erstaunt der geringe monetäre Nachteil, der sich auf 0,02 DM pro Tonne erzeugtem Zellstoff beläuft. Die Bewertung wurde hier jedoch durch ungesicherte naturwissenschaftliche Wirkungsbeziehungen erschwert.

Für die Einschätzung der Schutzfunktionen des Waldes (Teil IV) wurden direkt Betroffene im Allgäu nach ihrer maximalen Zahlungsbereitschaft für den Optionswert der Schutzleistung befragt. Der dadurch erhaltene Mittelwert für den Optionspreis beläuft sich auf 80,66 DM pro Einwohner und Jahr. Der erhobene gesellschaftliche Nutzen wurde den Kosten eines Waldsanierungsprojektes gegenübergestellt. Die damit verbundene gesell-

schaftliche Wohlfahrtssteigerung beläuft sich bei einer Umlaufszeit von achtzig Jahren auf 875 DM pro ha.

Die Vorstellung der wichtigsten Resultate der Studie dürfte gezeigt haben, dass die Bewertung der externen Effekte mit mannigfältigen Problemen verbunden ist, die Resultate von den gemachten Annahmen stark beeinflusst werden und die Quantifizierung weitreichende methodische Kenntnisse voraussetzt. Obwohl nicht daran gezweifelt werden kann, dass die vorliegende Studie durch die Schätzung von externen Effekten zu einer besseren Ressourcenallokation beitragen kann, wäre es im Sinne der besseren Lesbarkeit wünschbar gewesen, wenn die Autoren ihren Fallstudien eine Einleitung vorangestellt und ihre Resultate zum Schluss noch einmal zusammenfassend diskutiert hätten (unter anderem im Hinblick auf methodische Erkenntnisse und politische Relevanz). In der vorliegenden Form wird die Untersuchung wohl nur für ein ausgewähltes Fachpublikum zugänglich sein.

*Ingrid Kissling-Näf*